

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Karlsruher Männer-Hilfsvereins

1874-1877

[urn:nbn:de:bsz:31-348091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348091)

OZ

A 873,
1874/77

02A 273
1870/1877

Ka

B

Rechenschaftsbericht

über die

Thätigkeit

des

Karlsruher Männer-Hilfsvereins

während

der Jahre 1874 bis incl. 1877.

Karlsruhe.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

1878.

1947 B4661

02H 873, 1874-77



feines
die 3
gefeht
keines
Wirke
seit de
gegan
stande
weiter
thätig
die er
mitgli
Hilfsu
seitden
der ei
ziehun
von 8
zunäch
lung
jo das
berüh
versan
spricht
ordnu
zweck
1
2
3
4
da ein
schreib
am m

Der Karlsruher Männer-Hilfsverein hat seit Veröffentlichung seines letzten Rechenschaftsberichtes im Anfange des Jahres 1874 die Ziele, welche ihm seine Satzungen vorzeichnen, in unausgesetzter Thätigkeit verfolgt.

Es hat dem Vereine in dieser langen Periode von vier Jahren keineswegs an Anregung und Gelegenheit zu fruchtbringender Wirksamkeit gefehlt, und wenn gleichwohl die Zahl der Mitglieder seit dem Jahre 1873 bedauerlicher Weise von 336 auf 279 zurückgegangen (Beilage 1), so findet diese Erscheinung in dem Umstande ihre Erklärung, daß die Arbeit des Friedens das Interesse weiterer Kreise nicht in dem gleichen Maße wie die Kriegsthätigkeit in Anspruch nimmt; immerhin kann mit Befriedigung die erhöhte Theilnahme hier constatirt werden, welche die Vereinsmitglieder, wenn auch in minderer Zahl, den Aufgaben des Männer-Hilfsvereins, namentlich wieder in jüngster Zeit entgegenbringen, seitdem eine Durchsicht der Geschäftsordnung die leitenden Factoren der einzelnen Arbeitsabtheilungen oder Sectionen in engere Beziehungen zu einander gebracht und den Vereinsvorstand selbst von 8 auf 11 Mitglieder erweitert hat.

Eine wichtige Aenderung der Organisation betraf nämlich zunächst die Sectionen: die Verwandtschaft der denselben zur Behandlung übergebenen Materialien rechtfertigte deren Verschmelzung, so daß seit Ende des vergangenen Jahres alle die Vereinszwecke berührenden Angelegenheiten statt in Sectionsitzungen, in Plenarversammlungen erledigt werden. Dieser wesentlichen Reform entspricht die in diesem Sinne zur Annahme gelangte neue Geschäftsordnung (Beilage 2), nach welcher der statutenmäßige Vereinszweck im Allgemeinen sich gliedert in:

1. freiwilligen Sanitätsdienst im Kriege und Frieden,
2. Sorge für die öffentliche Gesundheitspflege,
3. Förderung gemeinnütziger Thätigkeit, und
4. Hilfeleistung in außerordentlichen Nothständen.

Der Vereinsvorstand hielt jährlich durchschnittlich 3 Sitzungen, da ein großer Theil der laufenden Geschäfte durch einfaches Rundschreiben erledigt werden konnte. Sitzungsgemäße Hauptversammlungen dagegen fanden statt: am 2. November 1874, am

10. Januar 1876 (mit Vorstands-Neuwahl, welche die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder bei geheimer Abstimmung zum Ergebnisse hatte); ferner letztmals am 31. October und am 14. November 1877, in welcher ersterer Versammlung der derzeitige Vorstand, erstmals auch in der Zahl von 11 Mitgliedern, in geheimem Scrutinium gewählt wurde; er besteht aus den Herren: Geh. Archivrath Dr. v. Beech, Vorsitzender, Commandant der freiwilligen Feuerwehr Voit, Stellvertreter, Architect Dr. Cathiau, Schriftführer; Professor Baumeister, Oberstabsarzt Dr. v. Corval, Hauptmann a. D. Hoffmann, prakt. Arzt Picot, Ministerialrath v. Reck, Kürschnermeister Stütz, Stabsapotheker a. D. Ziegler und Uhrenmacher Pecher, Rechner zugleich Vereinsrechner seit dem im April 1877 erfolgten Rücktritte des Kaufmanns Hrn. Bögelin.

In diesen Jahresversammlungen wurden, außer den allgemeinen Geschäftsberichten des Vorsitzenden über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre und jener der Sectionsvorstände, auch eingehende Referate der von dem Badischen und Karlsruher Verein zu den Jahresversammlungen des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ nach Danzig, München, Düsseldorf und Nürnberg entsandten Delegirten entgegengenommen. An diese Berichte pflegten sich in der Regel Discussionen anzuschließen, und so erfuhren die in neuerer Zeit viel ventilirten Fragen über Be- und Entwässerung der Städte, über Kanalisation und Abfuhr, über Stadterweiterung und Bebauungsgrundsätze, über die Einrichtung von Schlachthäusern, über die hygienische Verbesserung der Wohnung und der Schule, über vortheilhafte Ernährung des Volkes und Nahrungsmittel-Fälschung, über den gesundheitlichen Einfluß der Unterrichtsgrundsätze in der Schule, über Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken und Fabrikhygiene im Allgemeinen und Aehnliches, eine den Vereinszwecken entsprechende Behandlung. Es möge dieser bündige Hinweis genügen, um zu constatiren, welche Fülle vielseitiger Anregung der Männer-Vereinsverein seinen Mitgliedern zu bieten in der Lage war, und es wird aus dem Folgenden zur Genüge ersichtlich sein, wie diese anregende Wirksamkeit in vielen Fällen nicht ohne bestimmenden Einfluß war auf die Förderung der öffentlichen Interessen der Stadt und des Landes.

Der Vorstand sieht sich verpflichtet, den Herren Delegirten des Vereins, Professor Baumeister und Oberstabsarzt Dr. v. Corval, an dieser Stelle für ihre ersprießliche Thätigkeit als Berichterstatter den verdienten Dank noch ganz besonders auszusprechen.

Von den Vorstandssitzungen war die vom 8. Mai 1876, zu welcher mehrere außerhalb des Vereins stehende Interessenten eingeladen waren, von besonderem Interesse, weil darin die Errichtung

einer Hilfskasse für Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter auf Grund der neuen Gesetze, zunächst auf Wunsch und Antrag des städtischen Armenrathes, zur Berathung und Verhandlung gelangte. Die Versammlung prüfte an der Hand eines eingehenden Berichtes über das Hilfskassen-Weesen im Lande und im Reiche mit statistischen Nachweisen, mit welchem Herr Ministerialrath v. Reck die Besprechung einleitete, vom Standpunkte des Männer-Hilfsvereins die gesetzlichen Erfordernisse für Gründung und Bestand von freien und Zwangs-Hilfskassen, sowie die Bedürfnisfrage für den hiesigen Platz, namentlich mit Bezug auf die Zulässigkeit des Zwangs in einem Falle, wo eine städtische Kranken-Versicherungsanstalt mit Beitragspflicht und eine Anzahl Fabrik-Krankenunterstützungskassen bereits bestehen, und kam zu dem Resultate, daß die vorhandene hiesige Anstalt mit einigen Reformen (scharfere Controle, Bildung freiwilliger Kassen) den Bedürfnissen der Residenz auch künftig entsprechen werde.

Die Finanzlage des Vereins ist, nach Ausweis der Beilage 3, trotz dem Rückgange der Mitgliederzahl, zur Zeit eine keineswegs ungünstige, obgleich die Pflege der verschiedenen Vereinszwecke fortwährend nicht unbeträchtliche Anforderungen an die Vereinskasse macht und seit zwei Jahren die Generalabrechnung eine Vermögenzminderung ergibt. Wir haben in der Beilage 3 der Vollständigkeit halber die summarischen Darstellungen der Rechnungsergebnisse pro 1874, 1875, 1876 und 1877 nebeneinandergestellt.

Eine Erbseukung von 200 Gulden, in deren Besitz und Genuß der Verein jedoch zur Zeit noch nicht eingetreten und welche deshalb auch nicht in der Rechnung fungirt, wurde ihm von dem durch seine uneigennütige Thätigkeit für wohlthätige Zwecke, namentlich für das Wohl der arbeitenden Klasse, während seiner Lebzeiten bereits mit Ehren genannten verstorbenen Anwalte Herrn Dr. C. Busch hier durch Testament vom 6. Juni 1875 vermacht.

Der Männer-Hilfsverein hat mit dem Badischen Frauenverein seit Jahren die Obforge für ein rasches und hilfbereites Einschreiten in außergewöhnlichen Unglücksfällen im engeren und weiteren Vaterlande getheilt. So wurden Sammlungen freiwilliger Beiträge an Geld und dergl. veranstaltet, im August 1873 für die Hagelbeschädigten in den benachbarten Rhein und Hardtgemeinden, im September 1874, mit einem Resultate von ca. 5000 Mark, für die Brandbeschädigten in Meiningen, im Juni 1876 für die von schwerer Wassernoth Heimgesuchten in der badischen Rheinniederung (über 26000 Mark), und im Juli 1876 für die Brandverunglückten in Todtnau (über 1000 Mark) — alle Summen ohne Einberechnung des Werthes der Gaben an Bettwerk, Wäsche und Kleidung.

In den Verhältnissen des Karlsruher Männer- zum Badischen Männer-Hilfsverein und zum Badischen Landes-Hilfsverein ist eine Aenderung nicht eingetreten. Der Karlsruher Verein vertritt den Badischen im Gesamtvorstande des Landes-Hilfsvereins (laut Beschluß des Landesauschusses vom 14. April 1872; vgl. § 11 der Beilage 2). Zur Zeit sind für diese Vertretung nachbenannte Herren delegirt:

A. Stimmführende: Hr. Geh. Archivrath Dr. v. Weech,
Hr. Generalkassier Heidenreich, Finanz-
recipient,

Hr. prakt. Arzt Picot.

B. Stellvertreter: Hr. Generalarzt a. D. Dr. Hoffmann,
Hr. Archivrath Dr. Smelin, Bibliothekar,
Hr. Stabsapotheker a. D. Ziegler,
Schriftführer.

Leider hat die Thatsache, daß der Verband des Badischen Männer-Hilfsvereins seine Mitarbeit an der gemeinsamen Sache, d. h. an den Aufgaben des Friedens in den letzten Jahren nur noch auf die Einsendung eines Betreffnisses der Mitgliederbeiträge an die hiesige Hauptkasse beschränkt, das Verhältniß nicht gerade inniger und fruchtbringender gestaltet; nur einmal in der vierjährigen Periode konnte daher eine Versammlung der Vertreter der Landes-Hilfsvereine hierher berufen werden, und zwar am 31. Mai 1875, welche von auswärts die Städte Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Ettlingen, Baden und Rastatt beschied hatten.

Erwägt man indeß, daß zur Lösung von Friedensaufgaben, wie der Karlsruher Männer-Hilfsverein sie sich gestellt, jeweils die localen Bedürfnisse und Verhältnisse der einzelnen Städte maßgebend zu sein pflegen, so wird die hoffentlich nur zeitweilige und vorübergehende Lockerung des Bandes nicht besonders beunruhigend erscheinen. Der Haupt-Vereinszweck — die im Frieden zu pflegende Vorbereitung für den Kriegsfall — wird deshalb doch nirgend aus den Augen gelassen werden, und es wird eine jede derartige Eventualität, gestützt auf die Organisation des Verbandes und auf die jüngst vollzogene Regelung des freiwilligen Sanitätsdienstes von Reichs wegen, die Glieder des Landes-Hilfsvereins rechtzeitig wieder einigen und jedes einzelne vorbereitet und gerüstet finden.

In diesem Sinne ist der Wunsch gewiß verzeihlich, es möchte gelingen, das Interesse der auswärtigen Vereine künftig wieder soweit anzuregen, daß ihr Wechselverkehr mit dem Karlsruher Männer-Hilfsverein und mit dem Landes-Hilfsverein und durch diesen mit dem Centralcomité der deutschen Vereine in Berlin sich zu einem die Vereinszwecke fördernden mehr und mehr gestalte.

Der Badische Männer-Hilfsverein war als solcher mit den

Leistungen des Karlsruher Vereins wie früher in Wien, so auch im Jahr 1876 auf der Welt-Ausstellung zu Philadelphia und im Jahr 1877 auf der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel vertreten.

Die Ausstellungsobjecte als schöne Belege für die humanitären Bestrebungen des Vereins im Krieg und Frieden bestanden:

a. Auf der Centennial-Ausstellung zu Philadelphia aus:

1. 21 Stück Photographien in Rahmen (ambulante und stehende Lazareth und Depots in Karlsruhe, Mannheim und Wertheim);
2. Abbildungen der Ausrüstung des Karlsruher Krankenträger-Corps;
3. diversen Literalien (Rechenschaftsberichte und dergl.).

b. Auf der Brüsseler Ausstellung aus:

1. den Rechenschaftsberichten der vereinigten badischen Hilfscomité's von 1870/71 des Badischen Landes-Hilfsvereins 1872—74 und des Karlsruher Männer-Hilfsvereins von 1871—73, sowie
2. der Darstellung des Karlsruher Krankenträger-Corps;
3. den Rechenschaftsberichten der allgemeinen Volksbibliothek und des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel zu Karlsruhe.

Beide Male wurden die Vereinsleistungen durch Diplome ehrenvoll ausgezeichnet.

Die Arbeit der drei im Laufe des letzten Jahres als unter sich getrennte Vereinszweige des Männer-Hilfsvereins aufgehobenen Sectionen consolidirte sich nach und nach der Art, daß heute über drei Arbeitsgebiete des Vereins — Kriegsvorbereitung, Gesundheitspflege und Förderung des Volkswohles — insofern getrennt berichtet werden kann, als aus den beiden letztgenannten drei unter besondere Verwaltungskörper gestellte gemeinnützige Anstalten hervorgegangen sind:

1. das freiwillige Krankenträger-Corps, ehemals I. Section.
2. der Verein gegen Haus- und Straßenbettel,
3. die allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer, } ehemals III. Section.

Der freiwillige Orts-Gesundheitsrath als Werk der ehemaligen II. Section wurde im Frühjahr 1875, nach Errichtung eines, durch die Städteordnung vorgeschriebenen, städtischen Orts-Gesundheitsrathes aufgelöst. Gleichwohl äußerte sich die Thätigkeit der II. Section (für öffentliche Gesundheitspflege) noch fortan in dem ernstern Streben für Einrichtung einer geordneten, amtlichen Morbilitäts- und Mortalitätsstatistik, wofür eine Er-

hebungstabelle ausgearbeitet und betr. Ortes in Vorschlag gebracht wurde; die Grundwasser-Messungen, welche die Section vor Jahren angeregt, wurden fortgesetzt und bilden heute ein schätzbares Material für die in Aussicht genommene Verbesserung der städtischen Kanalisation.

Vor Allem aber wurden die hiesigen öffentlichen und Privat-Lehranstalten auf die Erfüllung der hygienischen Forderungen an Lichtverbrauch und Beleuchtung untersucht und diese Untersuchungen dem Großh. Oberschulrathe zur weiteren Veranlassung übergeben; ferner wurde die Erstellung des im vorigen Jahre zur Ausführung gelangten Frauen-Schwimmbades in Marxau bei der Stadtbehörde befürwortet, mit ganz besonderem Fleiße aber die Frage der Reinigung und Entwässerung der Residenz einer eingehenden Erwägung unterworfen und Herr Prof. Baumeister im Spätjahre 1874 ersucht, eine „Denkschrift über Reinigung und Entwässerung der Städte mit besonderer Beziehung auf Karlsruhe“ auszuarbeiten, ein Werk, welches mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sein Thema erschöpft und erstmals der „brennenden Frage“ mit scharfen Waffen zu Leibe rückt, das daher auch allseitige Verbreitung und Anerkennung gefunden hat. In der Sectionsversammlung am 29. April 1876 beleuchtete Herr Medicinalrath Dr. Lydtin die Nothwendigkeit öffentlicher Schlachthäuser, deren Anlage und Einrichtung, sowie die Grundsätze einer zweckentsprechenden Fleischbeschau mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Residenz.

Der Karlsruher Männer-Hilfsverein wird die hier berührten Fragen auch ferner nicht aus den Augen verlieren und jede sich darbietende Gelegenheit benützen, sei es durch Belehrung die Erkenntniß des Publikums, sei es durch Anregung die Thätigkeit der öffentlichen Organe zu unterstützen. Die zunehmende Entwicklung seiner obengenannten drei Schöpfungen, wie sie aus den nachfolgenden Einzelberichten ersichtlich ist, beweist, daß dieselben, auf gesunden Grundlagen errichtet, sich als lebensfähig erwiesen haben, und gewährt dem Vereine die Berechtigung zu seinem Weiterstreiten auf der bisher betretenen Bahn.

I. Das freiwillige Krankenträger-Corps.

Dem vollen Ernste seiner statutengemäßen Bestimmung entsprechend, hat das freiwillige Krankenträger-Corps in den letzten vier Jahren rüstig an der Vervollkommnung seiner beruflichen Ausbildung und seines Rüstzeugs gearbeitet. Es befindet sich folchergestalt heute in einem gewissen fertigen Zustande der Actionsbereitschaft und die Seitens des Vereins hierauf verwendeten nicht unbeträchtlichen Mittel haben eine Verzinzung erfahren, welcher

Von allen Seiten her jede wünschbare Anerkennung zu Theil geworden ist. Bereits im Jahre 1874 sah man sich, um den vielen Anfragen an den Vereinsvorstand über die Art der Organisation und Ausrüstung des Corps entgegenzukommen, veranlaßt, Abbildungen dieser Ausrüstung mit begleitendem Texte (erstere von dem verdienstvollen ehemaligen Corpscommandanten Herrn Oberforstrath v. Kageneck, letzterer von dem Vorstandsmitgliede, prakt. Arzt Picot) anfertigen und in Lithographie vervielfältigen zu lassen.

Bedeutfame Stimmen haben die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Ausrüstung bestätigt, so unter anderen die Centralcomité's der deutschen Pflagevereine in Berlin, des Bayerischen Landes-Hilfsvereins in München und des Württembergischen Sanitätsvereins in Stuttgart, auch wurde die Dienstausrüstung unseres Corps Ende des Jahres 1874 bereits vom Centralcomité in Berlin als normale für die in Aussicht genommene, dem neuen Felddienst-Reglement der freiwilligen Hilfsthätigkeit entsprechende einheitliche Ausrüstung der deutschen Krankenträger-Corps empfohlen.

Das Karlsruher Krankenträger-Corps besteht, wie bekannt, aus einer Reserve- und einer mobilen Abtheilung, erstere, aus einem Theile der alljährlich ausscheidenden Elemente gebildet, für den Dienst in Karlsruhe, letztere für den Dienst im Felde. Durch diese Einrichtung werden nicht nur tüchtige Instructoren für die folgenden Uebergangsperioden gewonnen, sondern die zur Entlassung gelangten Mitglieder bilden auch im Kriegsfalle wieder den Rahmen, in welchen die alsdann reichlicher zufließenden Aufnahmefuchenden eingestellt und rasch der vollen Entwicklung der Kriegstüchtigkeit entgegengeführt werden können. — Die Uebungsthätigkeit des Corps, welche regelmäßig mit dem Monat Januar beginnt und mit dem Monat Mai endet, umfaßt:

1. einen theoretischen Unterrichtscursus, unterstützt von Präparaten und Zeichnungen und verbunden mit praktischen Uebungen im Anlegen von Verbänden und Darreichen der ersten ärztlichen Hilfe,
2. einen vollständigen Exercierdienst, welchem ein Reglement für die Chargirten zu Grunde liegt, und
3. praktische Einübung der für das exacte Zueinandergreifen der einzelnen Glieder eines wohlorganisirten Körpers erforderlichen Aufstellungs- und Bewegungsformen bei Ausmärschen, bestehend in Errichtung von Verbandplätzen und Verwundetentransport mit Bahre und Wagen, thunlichst nach festumgrenztem Thema und vorausentworfenem Plane.

Den theoretischen Unterricht leitete seit dem sechsjährigen Bestehen des Corps, als Chefarzt desselben, Herr Oberstabsarzt

a. D. Dr. v. Corval; das Commando des Corps und die militärischen Uebungen lagen bis zum Ende des Jahres 1874 in der kundigen Hand der Herren Hauptmann a. D. Löhlein und Hauptmann v. Chrismar, von welcher Zeit ab Herr Hauptmann a. D. Hoffmann das Commando zu übernehmen die Güte hatte, mit einer kurzen Unterbrechung vom Januar bis Mai 1877, während welcher Frist Herr Hauptmann Löhlein nochmals die Leitung des Corps besorgte. Für den theoretischen Unterricht waren der Zeichensaal des Realgymnasiums, für die praktischen Uebungen die Turnhalle der Großh. Turnlehrer-Bildungsanstalt jeweils mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt. Als Beweis ganz besonderer Werthschätzung erhielt das Karlsruher Krankenträger-Corps im Mai 1876 durch die Gnade Sr. K. H. des Großherzogs einen neuen Armeekrankentransport-Wagen, zunächst für seine Uebungszwecke im Freien, zum Geschenke. Auch ward dem Corps die Auszeichnung zu Theil, daß, bei Gelegenheit der Versammlung der Landesausschüsse des Badischen Frauen- und Männer-Hilfsvereins, am 31. Mai 1875, J. K. H. G. der Großherzog und die Großherzogin einer Uebung desselben beiwohnten und Ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit seinen Leistungen aussprachen. Neben der militärischen und fachlichen Ausbildung des ganzen Corps fanden regelmäßig in den letzten Jahren auch noch besondere Uebungen statt zur Durchbildung der Zugführer und Obmänner. Die Mitgliederzahl des Corps erhob sich, einschließlich von etwa 20 Chargirten, im Durchschnitt auf 120 Köpfe, wovon etwas weniger als die Hälfte aus Mitgliedern früherer Jahrgänge bestand. Diese Mannschaft gliedert sich in 2 Züge, zu je 4 Patrouillen; das ärztliche und Hilfspersonal ist hierbei indeß nicht eingerechnet. Seit zwei Jahren wird auf Grundlage dieser Factoren für Reserve- und mobile Abtheilung jedes Jahr ein förmlicher Mobilmachungsplan ausgearbeitet und vorbereitet. Alljährlich fanden größere Ausmärsche mit Exercierübungen auf dem Terrain statt, bei welcher Gelegenheit die Marschdisciplin in allen möglichen Marschformationen fleißig geübt wurde; zu praktischen Uebungen auf dem Terrain, welchen, wie oben bemerkt, jederzeit eine besondere Anlage supponirt war, wurde meistens der Monat Mai verwendet. Zur Schlußübung im Freien, Anfangs der heißen Jahreszeit, wurde sodann in der Regel der Vorstand in corpore eingeladen. Das Commando hatte dabei wiederholt Veranlassung, dem Vorstande die gute Haltung des Corps und der Chargirten, den Fleiß und die Ausdauer aller Mitglieder lobend zu bestätigen. Bei der vortrefflich ausgeführten Schlußübung am 10. Mai 1877 wurden darauf hin die älteren, verdienten Angehörigen des Corps mit einer sichtbaren Dienstausszeichnung bedacht, welche fortan als Anerkennung für gute Führung

So lange Dienstzeit bestehen bleiben soll. Dankbare Erwähnung verdient hier auch die Bereitwilligkeit, mit welcher die kgl. Militärbehörde zu den großen Uebungen des Corps Gespann und Mannschaft stellte.

Zweimal war dem Corps Gelegenheit gegeben, seine Fähigkeit praktisch zu erproben, einmal bei einem kleinen Eisenbahn-Unglück in der Nähe der Residenz, das andere mal beim Verbandsschießen des Mittelrheinisch-Badisch-Pfälzischen Schützenbundes, wo das Krankenträger-Corps eine ständige Sanitätswache auf dem Schießplatze während der achttägigen Dauer des Schießens übernommen hatte; glücklicherweise wurde auch in diesem Falle eine ernstere Hilfeleistung nicht in Anspruch genommen.

Das Karlsruher Krankenträger-Corps erscheint nach dem Gefagten heute wohl ausgerüstet, geschult und thatbereit; doch seine Stellung zur Heeresleitung war, obwohl der § 1 seiner Corpsstatuten heißt: „Der Karlsruher Männer-Hilfsverein stellt bei einer Mobilmachung des 14. Armeecorps ein freiwilliges Krankenträger-Corps auf“, seither in keiner Weise bestimmt und klar bezeichnet, ein Mißstand, welcher im Falle des unerwarteten Ausbruchs eines Krieges recht fühlbar hätte werden können. Die Wirksamkeit, bezhw. Mitwirkung der freiwilligen Hilfsthätigkeit im Kriege war eben in der seitherigen Feldsanitäts-Instruction viel zu wenig officiell erkannt und anerkannt, obwohl seit Jahren Schritte gethan wurden, die offene Frage einer zufriedenstellenden Lösung entgegenzuführen. Als einen wesentlichen Fortschritt in der keineswegs leicht zu erledigenden Angelegenheit muß man es daher betrachten, daß in der durch allerhöchste Cabinetsordre vom 10. Januar 1878 genehmigten „Kriegs-Sanitätsordnung“ bestimmt wurde, daß künftig die Delegirten des kaiserl. Commissars und Militärinspecteurs, welcher die freiwillige Hilfsthätigkeit der Militärverwaltung gegenüber zu vertreten hat, vorzugsweise aus der Reihe der Seitens der Hilfsvereine hierzu präsentirten Personen entnommen werden sollen, was bekanntlich bisher nicht der Fall war, und daß der Vorsitzende des Centralcomité's dieser Vereine zum ständigen Mitglied im Bureau des kaiserl. Commissars ernannt werde, wo derselbe dem Depot- und Rechnungswesen vorzustehen hat.

Die VI. Abtheilung der „Kriegs-Sanitätsordnung“ normirt außerdem in 22 Paragraphen die freiwillige Hilfsthätigkeit, d. h. ihr Verhältniß zu den staatlichen, bezhw. militärischen Organen, die Stellung ihres Militärinspecteurs und ihrer Delegirten, Dienst, Besoldung und Gerichtsbarkeit des Pflegepersonals, die Errichtung von Erfrischungs- und Verbandstationen, die Sammlungen und Transporte von Gaben, die Vereins- und Reservelazarethe, die Verwaltungsform und das Rechnungswesen, die

Anlage von Nachweisebureaus und die Privatpflege, die Abzeichen im Felde und die staatlichen Vergünstigungen für die freiwillige Krankenpflege. — Die erfreuliche Thatsache dieser amtlichen Anerkennung unserer freiwilligen Vereinsthätigkeit, insbesondere der Krankenträger-Corps, wird nicht wenig dazu beitragen, die Wirksamkeit der Vereine im Allgemeinen neu zu beleben, insbesondere aber den guten Geist im Corps zu erhalten und die Mitglieder mit frischem Muthe, mit Eifer und Ausdauer für das ernste Ziel zu erfüllen.

II. Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel.

Volle vier Jahre besteht auch dieser Verein jetzt als eine Schöpfung des Karlsruher Männer-Hilfsvereins, und es ist heute wohl kein Zweifel mehr, daß er der Absicht seiner Satzungen, welche in der Generalversammlung des Vereins vom 19. Dezember 1874 eine Revision erfahren haben, nach der Seite hin namentlich gerecht worden ist, welche eine Bekämpfung des Haus- und Straßenbettels beabsichtigen.

In dem Vereinsvorstande haben alle bei der Armenpflege betheiligten Kreise der Residenz ihre Vertretung gewonnen, und es ist schon dadurch ein weiterer Zweck des Vereins, die Privatwohlthätigkeit zu concentriren, in gewissem Sinne erreicht. Bei der Entwicklung anderweiter Vereinsthätigkeit, die der Verein bei seiner Gründung schon vorgefunden hatte, konnte es nach seiner ganzen Organisation nicht die Absicht sein, die bestehenden Wohlthätigkeitsvereine zu beseitigen und ihre Wirksamkeit an sich zu ziehen. Immerhin hat aber die angestrebte Centralisation nicht nur die theoretischen Erfolge in der Organisation des Vorstandes des Vereins, sondern auch wesentlich praktische Resultate gehabt; der Verein vermittelt die Auszahlung der Unterstützungen, welche der Bezirksverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung an Durchreisende gewährt, er gibt Beiträge zu entsprechenden Unternehmungen anderer Vereine, er hat in zahlreichen Fällen ein gemeinsames Vorgehen mit anderen Vereinen zur Abwehr bestehender Noth erreicht und hat erlangt, daß die verschiedenen Unterstützungsvereine zu eingehender gegenseitiger Auskunft über ihre Thätigkeit bereit sind. Der Verein selbst betont in seinen Jahresberichten, daß die Theilnahme noch nicht im Verhältniß zur Einwohnerzahl der Stadt steht. Immerhin ist die Zahl seiner Mitglieder von 114 im Gründungsjahr auf gegen 300 am Schlusse des Jahres 1877 gestiegen. Wir können gleichwohl das Bestreben des Vereins, das Verständniß und die Theilnahme für seine Bestrebungen fort und fort zu erweitern, nur gerechtfertigt halten und der wirk-

Amen Unterstützung Aller empfehlen, um so mehr, als die ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse des Augenblicks der Bekämpfung des Bettels und der Noth ganz ungewöhnliche Aufgaben stellen.

Wir entnehmen den Jahresberichten, welche der Verein gegen Haus- und Straßenbettel seither veröffentlicht hat und auf welche bezüglich der näheren Einzelheiten, soweit sie Organisation, Verwaltung und Finanzgebarung betreffen, hiermit verwiesen werden soll, daß ausführliche Geschäftsordnungen die Thätigkeit des Vorstandes, sowie insbesondere des Vereinspflegers und des Rechners regeln — es wurden diese Instructionen, da sie geeignet scheinen, einen Einblick in das umfassende Arbeitsgebiet des Vereins zu gewähren, dem zweiten Jahresberichte beige druckt; daß sodann der Vorstand zur Zeit besteht aus den Herren: Stadtpfarrer Längin, Districtsvorsteher C. Schmid, Stadtrath Dr. Spemann (zugleich Revisor der Vereins), Verwaltungsgerichts-Rath Dr. Ullmann und Fabrikant Weise, zu welchen als Mitglied und Vertreter des städtischen Armenrathes Herr Bürgermeister Schneller, als Vertreter der Polizeibehörde Herr Stadtdirector v. Preen, als Vertreter der IV. Abtheilung des Badischen Frauenvereins Herr Premierlieutenant Wielandt, und als Vertreter des Karlsruher Männer-Hilfsvereins Herr Ministerialrath v. Neef, zugleich Vorsitzender des Vorstandes, hinzutreten. Cooptirt sind weiter Herr Stadtpfarrer Benz und Freifrau v. Hardenberg. Der im Jahre 1877 verstorbene Vereinskassier Herr Particulier Mahler wurde durch Herrn Surjel ersetzt.

Wie nun hiernach in der Vereinsleitung alle Factoren vertreten sind, welche sich in irgend einer Weise mit der Armenpflege befassen, so wurde andererseits auch der Vorsitzende des Vereins als ständiges Mitglied in den auf Grund der Städteordnung im Jahr 1875 gebildeten Armenrath berufen, während ein anderes Mitglied des Vorstandes jeweils zur Theilnahme an den Sitzungen des Ausschusses für die Abtheilung IV. des Badischen Frauenvereins eingeladen ist.

Die Mitgliederbeiträge, welche sich im ersten Jahre auf nur 436 Gulden erhoben, erreichen heute bereits die Summe von über 2000 Mark, einmalige Gaben betragen im Jahr 1876/77 die Summe von 1500 Mark, so daß, nach Abzug der laufenden Verwaltungskosten und eines Zuschlags zu einem sich heute auf über 900 Mark erhebenden Grundstock, den Vereinszwecken immerhin noch der erheblich schöne Betrag von ca. 1200 Mark zur Verfügung bleiben. So wurden im Jahre 1876/77 allein für Vorschüsse 2600 Mark und für Unterstützungen an Durchreisende über 600 Mark verwendet. Der Vorstand hat in den letzten Jahren den Kreis seiner Thätigkeit erweitern und neben der Unterstützung

Durchreisender seine werthtätige Beihilfe auch den ortsangesehene Hilfsbedürftigen zuwenden können, namentlich in allen jenen Fällen, wo bei drohender Verarmung eine Unterstützungspflicht der öffentlichen Armenpflege nicht unmittelbar vorlag, oder wo ein Bedürfnis bekannt wurde, dessen Befriedigung außerhalb deren normalen Grenzen lag. So wurden bereits vom Jahre 1874/75 an zur Bezahlung von Schulgeld, zur Anschaffung von Schulbüchern, von theuren Medicamenten, sowie zur Gewährung von Vorschüssen und Darlehen gegen allmälige Tilgung nach festem Plane nahezu 300 Mark Vereinsgelber verwendet; dergleichen wurde einer Anzahl armer schulentlassener Mädchen zur Weiterbildung Unterkunft im Marthahause beschafft, die Sammlungen zur Ertheilung von Prämien an die Pflegeeltern der städtischen Armenkinder wurden unterstützt, und schließlich drei Nähmaschinen angekauft, um gegen allmälige Abzahlung an arme würdige Familien abgegeben zu werden. Während ein Aufruf zur Ueberlassung gebrauchter Kleidungsstücke wenig Erfolg hatte, fanden die dem Vereine aus den Beständen des Männer-Hilfsvereins überlassenen Gegenstände zweckdienliche Verwendung; namhafte Unterstützungen wurden ausnahmsweise auch an verarmte Brandbeschädigte gewährt; um übrigens einen Antrieb dazu zu geben, daß auch in den Kreisen der Minderbemittelten die Fahrnißversicherung sich mehr und mehr einbürgere, hat sich der Verein durch öffentliche Bekanntmachung erboten, die ersten Kosten einer Versicherung in allen jenen Fällen zu übernehmen, in welchen die Versicherungssumme den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigt.

Ein Mißstand wurde bei der täglich zunehmenden Ausdehnung des Arbeitsfeldes vom Vereine schon zuweilen recht unangenehm empfunden, namentlich da, wo es sich um den Abschluß von Darlehens- oder Abzahlungsverträgen des Vereins mit Unterstützten handelte: es ist der Mangel corporativer Rechte. Man hielt deshalb einleitende Schritte zur Erlangung der juristischen Persönlichkeit für den Verein für angezeigt; erst damit werden seine auf die Förderung des öffentlichen Wohles, d. h. insbesondere auf planmäßigen Anschluß der freiwilligen an die öffentliche Armenpflege gerichteten Bestrebungen die gewünschte gesicherte Grundlage erhalten. Wenn endlich die Verwendung der Vereinsmittel fortwährend eine gewisse Vorsicht erheischt, so entspricht dies dem Umstande, daß der Schwerpunkt der Vereinsthätigkeit nicht sowohl in der häufigen Verabreichung von Unterstützungen beruht, als in dem steten Ankämpfen gegen eine unzweckmäßige Zersplitterung der Unterstützungen und in der Verbreitung der Erkenntniß der Gemeinschädlichkeit und Unsitlichkeit des Bettels in jeder Form.

III. Die allgemeine Volksbibliothek.

Durch Beschluß der Generalversammlung des Männer-Hilfsvereins vom 26. November 1873 wurde die Prüfung eines von Archivrath Dr. Gmelin gestellten Antrags wegen Errichtung einer Volksbibliothek mit Lesezimmer in hiesiger Stadt an die III. Section verwiesen und von dieser wurden auch die vorbereitenden Schritte gethan, welche zunächst darin bestanden, daß der Männer-Hilfsverein als körperschaftliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 5 Thln. „der Deutschen Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“ in Berlin beitrug, daß der Vorstand sich um Auskunft über Einrichtung von Volksbibliotheken, sowie über die eventuelle Auswahl von entsprechenden Schriften, sowie über die eventuelle Auswahl von auswärtigen Gesellschaften und Privaten (Liverpool free library, Bremer Volksbibliothek, Director Emminghaus in Gotha u. A.) in Verbindung setzte und gleichzeitig wegen Ueberlassung eines passenden Locals mit der Gemeindebehörde in Unterhandlung trat. Es wurde sodann im Mai 1874 ein besonderer Aufruf zur eventuellen Gründung einer Volksbibliothek im Druck veröffentlicht und allenthalben hin verbreitet, und nachdem die Vorschläge der Section durch die Generalversammlung des Männer-Hilfsvereins vom 2. November 1874 Genehmigung erhalten hatten, ein Aufsichtsrath mit dem Rechte der Cooptation zur Ausführung des Plans und zur Leitung der Anstalt bestellt, ein Statut berathen und die Liste der für die erste Einrichtung anzufaufenden Bücher festgestellt.

Mit bescheidenen Mitteln und nicht ohne mancherlei Bedenken in Betreff des Gedeihens wurde die allgemeine Volksbibliothek am 10. Februar 1875 eröffnet, nachdem die wichtigste Frage — die Localfrage — durch unentgeltliche Ueberlassung eines Zimmers im Erdgeschosse des Lycenmsgebäudes durch die dankenswerthe Bereitwilligkeit der Gemeindebehörde vorerst einer zufriedenstellenden Lösung zugeführt war.

Das Unternehmen hat in den 3 Jahren seines Bestehens, wie solches in den besonderen Rechenschaftsberichten des Aufsichtsrathes im Einzelnen nachgewiesen ist, einerseits seine Existenzfähigkeit, andererseits seine segensreiche Wirksamkeit im vollsten Maße bestätigt. Es fehlte vor Allem nicht an Wohlthätern aus allen Gesellschaftskreisen, welche der jungen Anstalt über kritische Momente stets wieder glücklich hinweghelfen: Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, die Mitglieder unseres Fürstenhauses, die Stadtbehörde, der Armenrath, Gewerbebank und Gewerbeverein, die Loge Leopold zur Treue, die Maschinenbau-Gesellschaft und andere Corporationen, sowie eine große Anzahl wohlwollender Private wandten dem Unternehmen ihre Theilnahme und wohlthätigen Beistand zu; vor Allen war es der Karlsruher Männer-

Hilfsverein selbst, welcher sein jüngstes Kind mit besonderer Liebe über die ersten Hindernisse der Selbstständigkeit hinweghob. So wurde der Volksbibliothek der Vermögensrest der im Jahr 1872 aufgelösten Speiseanstalt mit 710 Mark 48 Pf. zugewiesen und ein ständiger Jahreszuschuß von 100 Mark, im vorigen Jahr auch ein außerordentlicher Beitrag von 300 Mark, ferner in den beiden letzten Jahren 1876 und 1877 Beiträge von je 500 Mark gewährt, letztere indeß mit der ausdrücklichen Bestimmung zur Bildung eines Grundstocks, welcher sich somit zur Stunde auf 1000 Mark erhebt; außerdem verdienen zahlreiche Geschenke von Büchern und Zeitschriften Seitens angesehenener Verlags-handlungen und Privaten dankbare Erwähnung. So war es möglich, bei den Jahresabschlüssen seither die Ausgaben mit den Einnahmen in befriedigender Weise zu vergleichen, im letzten Jahr sogar den allerdings nicht bedeutenden Kassenvorrath von 552 Mark 68 Pf. zu verzeichnen. Die Bibliothek zählt heute bei ca. 800 Katalognummern gegen 2500 Bände; der Aufsichtsrath, nach der Neuwahl in der Generalversammlung des Karlsruher Männer-Hilfsvereins vom 31. Oct. 1877, besteht aus den Herren: Stadtpfarrer Benz, Stadtrath Bielefeld, Prälat Doll, Prof. Dr. Firnhaber, Archivrath Dr. Smelin, Stadtrath Knittel, Privatier Lauß, Stadtrath Leichtlin, Altoberbürgermeister Malsch, Director a. D. Dr. Mayer, Ministerialrath v. Keck, Stadtrath Dr. Spemann, Geh. Rath Frhr. v. Ungern-Sternberg und Geh. Archivrath Dr. v. Weech, zugleich Vorsitzender*), der geschäftsführende Ausschuß aus dem Vorstand Herrn Director Mayer, dem Bibliothekar Herrn Archivrath Dr. Smelin und dem Kassier Herrn Stadtrath Knittel. Zur Gewinnung brauchbaren Materials für die Beurtheilung des intellectuellen Werthes der Anstalt hat sich der Aufsichtsrath von Anfang an eine geordnete und eingehende Statistik angelegen sein lassen, deren Ergebnisse im hiesigen Tagblatt regelmäßig veröffentlicht werden und auch in den Jahresberichten enthalten sind. Es ist von hohem Interesse, hieraus zu entnehmen, wie die Benützung der Volksbibliothek im Allgemeinen und nach Geschlecht, Alter und Berufsclassen, wie Zahl und Gattung der entliehenen Werke, wie sogar die Abgangs- oder Verlustziffer sich seit den 3 Jahren des Bestehens der Anstalt nach und nach normal, d. h. constant gestaltete, so daß z. B. die dem wirklichen Werthe nahe gleichkommende Durchschnittszahl der wöchentlichen Besucher sich auf 450, die der ausgeliehenen Bände auf 500 erhebt, was einer Bändezahl pro Jahr von durchschnittlich 26,000 entspricht, welche sich wieder auf ca. 2100

*) Der bereits oben erwähnte verstorbene Particulier Herr Mahler war ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrathes.

Besitzer von Einlaßkarten vertheilen. Entgegen der bei anderen hiesigen gemeinnützigen Anstalten aufgetretenen Erscheinung gehört hiervon die Mehrzahl jener Klasse der Bevölkerung an, welche man bei der Errichtung der Bibliothek als bildungsbedürftig vorzugsweise in's Auge gefaßt hatte, d. h. der arbeitenden, und sind namentlich die Frauenzimmer sehr fleißige und ausdauernde Besucherinnen der Bibliothek. Ganz besonders eifrig wird der Lesetisch benutzt, so daß das Local für diesen Zweck längst nicht mehr ausreichend erscheint. Es bleibt eine stehende Aufgabe des Aufsichtsrathes, hier baldige Abhilfe zu treffen. Der Vorstand des Badischen Frauenvereins hat bereits im Jahr 1876 ein eigenes Lesezimmer für Dienstmädchen eingerichtet, in welches die allgemeine Volksbibliothek jeden Monat ca. 30 Bände abgibt. Das Geschäft des Ausleihens, einschließlich der Führung der Bücher, Ausfertigung und Versendung der Mahnzettel und der Ausarbeitung der Wochenstatistik, besorgt mit großem Eifer und Tacte die von der Anstalt angestellte Bibliothekarin Fr. Neck. In die Aufsicht während der Ausleihstunden theilen sich nach einem wechselnden Turnus die Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Obgleich nun, wie aus dem Gesagten erhellt, die finanzielle Lage des Unternehmens nicht gerade ungünstig genannt werden kann, so muß hier doch hervorgehoben werden, daß dasselbe zur Zeit doch fast lediglich auf freiwillige Beiträge angewiesen ist. Wir schließen uns deshalb gern an dieser Stelle der vom Aufsichtsrath wiederholt gestellten dringenden Bitte an, der allgemeinen Volksbibliothek durch einmalige oder Jahresbeiträge eine nachhaltige Unterstützung zuzuwenden, wie sie Zweck und Erfolg der gemeinnützigen Anstalt in vollem Umfange verdienen.

Die Theilnahme des Karlsruher Männer-Hilfsvereins an den Bestrebungen der „Deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ documentirte sich erstmals dadurch, daß er der Einladung zur sechsten Generalversammlung am 7., 8. und 9. Juli 1876 in Heidelberg Folge leistete und seinen Vorsitzenden dahin delegirte. Die Gegenstände der Tagesordnung, in welcher auch der bekannte Anwalt der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Herr Dr. Schulze-Delitzsch, als Vorsitzender der obgenannten Gesellschaft, ein Referat übernommen hatte, boten für die Bestrebungen unseres Vereins manches Anregende und blieben nicht ohne Einfluß auf ein weiteres Unternehmen, welches der Aufsichtsrath der allgemeinen Volksbibliothek erstmals im Winter 1876/77 in's Leben gerufen hat, auf die öffentlichen populären Vorträge nämlich, zu deren Abhaltung die Maschinenbau-Gesellschaft ihre Speisehalle bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Es wurden dort in der Zeit vom 24. Januar bis zum 11. April 1878 zehn Vorträge gehalten über gemeinverständliche

volksbildende Stoffe, und zwar von den Herren Professor Baumeister, Professor Dr. Bütschli, Architekt Dr. Cathiau, den Professoren Dr. Firnhaber, Dr. Just, Dr. Meidinger, Dr. Bruno Meyer, Schubert und Director Schadt, welchen Herren hiermit der geziemende Dank ausgesprochen wird.

Die Vorträge, zu welchen der Zutritt Jedermann unentgeltlich gestattet war, wurden durchschnittlich von 200 aufmerksamen Theilnehmern aus dem Arbeiterstande besucht und fanden anerkennenden Beifall, so daß der Aufsichtsrath der Volksbibliothek sich in der angenehmen Lage sieht, auch fürder diesem Zweige der Volksbildung seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bereits in der Vorstandssitzung vom 27. April 1876 wurde die Wiedereinrichtung der obenerwähnten Speiseanstalt der Erwägung der damals noch in Function befindlichen III. Section empfohlen; die Anstalt hatte während der allerdings nur kurzen Zeit ihres Bestehens viel Gutes gewirkt und ihre Leistungen wurden bei Gelegenheit der Verhandlung über Volksküchen und rationelle Ernährung des Volkes in der Münchener Versammlung des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ als nahezu normal, d. h. geradezu als mustergiltig bezeichnet. Der Aufgaben der freiwilligen Hilfsthätigkeit sind so Viele, und sie drängen Angesichts der gegenwärtigen wirthschaftlichen Nothlage vielleicht mehr als je auf Erfüllung; von diesem Standpunkte aus liegt auch die Wiedererrichtung einer Speiseanstalt oder Volksküche durch den Männer-Hilfsverein keineswegs außer dem Bereiche der Möglichkeit.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Karlsruher Männer-Hilfsverein für seine bestehenden, wie für etwaige künftige gemeinnützige Unternehmungen der gesteigerten Theilnahme und Unterstützung Aller begegnen werde, welche dem allgemeinen Wohle ihr warmes Interesse nicht versagen.

Verzeichniß

der Mitglieder des Karlsruher Männer-Hilfsvereins

(nach dem Stand Ende 1877).

Vorstandsmitglieder.

(Erwählt durch die Vereinsversammlung vom 31. October 1877.)

Bech, Fr., v., Dr., Geheimer Archivrath, Vorsitzender.
Boit, L., erster Commandant der freiwilligen Feuerwehr, Stell-
vertreter des Vorsitzenden.
Cathiau, Th., Dr., Architekt, Schriftführer.

Baumeister, R., Professor.
Corval, G., v., Dr., Oberstabsarzt a. D.
Hoffmann, C., Hauptmann a. D.
Pecher, Fr., Uhrenmacher, Rechner.
Picot, F., prakt. Arzt.
Reck, C. Frh. v., Ministerialrath.
Stüb, G., Kürschner.
Ziegler, A., Stabsapotheker a. D.

Ehrenmitglied.

Emminghaus, Dr., Bankdirektor in Gotha.

Abend, Leopold, Kaufmann.	Beck, B., Dr., Generalarzt.
Adam, Alex., Oberbuchhalter.	Becker, M., Oberbaurath.
Ansmann, Karl, Schneider.	Bender, Wilhelm, Zeichner.
Arheidt, Ernst, Generalagent.	Bennecke, Christian, Rentner.
Arnsperger, Dr. Ludw., Mini- sterialrath.	Benz, J., Stadtpfarrer.
Babo, Freiherr v., Rentner.	Berblinger, Wilh., Kaufmann.
Bähr, Wilhelm, Dr., pr. Arzt.	Betsch, Fdr., Hofposamentier.
Baer, Jos., Geh. Rath.	Bielefeld, A., Gemeinderath.
Battlehner, Dr., Obermed.-Rath.	Bielefeld, J. jr., Hofbuchhändler.
Balz, Andreas, Schneider und Restaurateur.	Bingner, A., Dr., Ministerialrath.
Baumeister, A., Dr., Professor.	Birnbaum, C., Dr., Professor.
Baumeister, Reinhard, Prof.	Birnstill, Jul., Städt. Revisor.
Baumstark, R., Anwalt.	Bisfinger, Karl, Professor.
Baur, R., Dr., prakt. Arzt.	Blum, R., Ingenieur.
Beauwal, A., Hofballetmeister.	Bronner, Karl, Seifenfieber.
	Bronner, Gustav, Kaufmann.
	Cloß, C., Redacteur.

- Cron, Eduard, Rechnungs-rath.
Dahlinger, Ludw., Secretär.
Dambacher, C., Dr., prakt. Arzt.
Datz, Jean, Cassier.
Degenfeld, Freihr. v., General-
lieutenant z. D.
Deimling, C., Zahnarzt.
Diez, L., Dr., Archiv-rath.
Döll, G., Apotheker.
Döll, Chr., Geh. Hof-rath.
Doll, Max, Obergeometer.
Doll, K. W., Prälat.
Dreher, Christian, Kaufmann.
Dreßler, Th., Dr., prakt. Arzt.
Dreyfuß, Adolf, Kaufmann.
Dusch, Ferd. v., Geh. Rath.
Dussault, Wilh., Director.
Eberlin, J. G., Oberpost-rath a. D.
Ekert, F., Geh. Kriegs-rath.
Edelsheim, Frhr. v., Oberhofmstr.
Eisenlohr, Wilh., Generaldirector.
Eisenlohr, Adolf, Oberst.
Ellstätter, Wilhelm, Fabrikant.
Engelhard, Wilh., Stadtrath.
Enzenberg, Karl, Graf v.
Ettling, Karl, Kaufmann.
Ettling, Moriz, Kaufmann.
Ettlinger, W. A., Kaufmann.
Ettlinger, D., Kaufmann.
Feigler, Karl jr., Buchbinder.
Find, Wilhelm, Kaufmann.
Firnhaber, F., Dr., Professor.
Fischer, Max, Schuhmacher.
Forsberg, Olof, Hoffleidermacher.
Fränkel, Moriz, Bankier.
Freydorf, R., v., Geh. Rath.
Fröblich, Karl, Geh. Rath.
Fuchs, Friedrich, Architekt.
Fuhr, Albert, Musiklehrer.
Gastel, W., Sattler.
Gemmingen, Aug. v., Freiherr.
Gemmingen, Wilhelm Pleikart
v., Freiherr, Oberhofmarschall.
Gernet, Karl, Stabsarzt.
Glock, L., Kaufmann.
Gmelin, Dr. M., Archiv-rath.
Gockel, Christian, Kaufmann.
Göler, C. A. v., Freiherr.
Gräff, Wilhelm, Buchhändler.
Größer, Wilh., Hoffchauspieler.
Große, Th., jr., Gastwirth.
Gude, Hans, Professor.
Günther, Dr. Aug., Bürgermstr.
Gulat, C., v., Staatsanwalt.
Gutsch, F. jr., Buchdruckereibes.
Guttman, M., Dr., Stabsarzt.
Haag, Fr., Kaufmann.
Haagel, Konradin, Kaufmann.
Haas, Albert, Bankier.
Hacker, Karl, Rath.
Hammer, Gustav, Kaufmann.
Hardeck, Dr., Geh. Legations-rath.
Harber, A. v., Gutsbesitzer.
Hartmann, Heinr. v., Major
a. D.
Haug, Julius, Glaser.
Heck, Wilhelm, Kürschner.
Heidenreich, C., Generalkassier.
Helm, Karl, Amortisationskassen-
Director.
Helmle, S., Zimmermeister.
Henrich, C., Oberlehrer.
Herrmann, Emil, Kaufmann.
Herrmann, A., Dr., prakt. Arzt.
Himmelheber, Otto, Kaufmann.
Hirsch, Anselm, Kaufmann.
Hoffmann, Dr. A., Gen.-Arzt a. D.
Hofst, A., Lackier.
Höllischer, Gustav, Hofexpeditor.
Homburger, S., Dr., Medicinal-
rath.
Hornung, Heinrich, Theater-
schneider.
Hunoltstein, C., v., Oberamtm.
a. D.
Just, Dr., Leopold, Professor.
Kageneck, C., Frhr. v., Oberforst-
rath.
Kaiser, J., Oberstabsarzt.
Kajser, C., Divis.-Intend. a. D.

- Kaller, Georg, Chirurg.
Kauffmann, F., Generalagent.
Kautt, Louis, Hofwagner.
Keller, F. W., Director.
Khuon, A. v., Oberst a. D.
Kilian, E., Geh. Referendar.
Kleiser, v., Kammerherr.
Knittel, August, Stadtrath.
Knittel, Heinrich, Buchhändler.
Koch, Heinrich, Chirurg.
Koch, J., Rechnungsrath.
Kölle, Eduard, Bankier.
Kollmar, Adolf, Fabrikant.
Kohmann, Dr. S., Hofrath.
Krämer, Hermann, Anwalt.
Krauth, Karl, Hofvergolder.
Kromer, Karl, Steinhauer.
Krug, Fried., Hof-Musikdirector.
Krumm, L., Oberstabsarzt.
Krummel, G. F., Kriegsrath a. D.
Kühlenthal, Ferd., Kaufmann.
Kujel, F., Privatmann.
Längin, G., Stadtpfarver.
Lange, Rudolf, Hofchauspieler.
Lauter, Wilh., Oberbürgermeister.
Lautermilch, Wilhelm, Sattler.
Leichtlin, G., Gemeinderath.
Lilier, Albert v., Rentner.
Lilier, Karl v., Rentner.
Löblein, Dr. Theodor, Rector.
Lubberger, Heinrich, Kaufmann.
Ludwig, Peter, Hofjänger.
Macklot, Gustav, Buchhändler.
Maier, Andreas, Professor.
Maier, Dr. Emil, Augenarzt.
Mairisch, Adalbert, Wirth.
Mairisch, Ferdinand, Chirurg.
Mairisch, Friedrich, Kaufmann.
Mairisch, Max, Kaufmann.
Mayer, C., Generalarzt a. D.
Malsch, J., Buchdruckereibesitzer.
Maul, Alfred, Director.
Meß, Simon, Stadtrath.
Meidinger, Dr. Professor.
Meier, Dr. Ed., Medicinalrath.
Meyer, C., Dr., Hofzahnarzt.
Miltenberger, Friedr., Chirurg.
Mittell, L., Rechtsanwalt.
Molitor, C., Dr. sen., Geh. Rath.
Molitor, F., Dr. jr., prakt. Arzt.
Morstadt, Wilh., Particulier.
Mosdorf, G., Oberrechnungsrath.
Müller, Heinrich, Bankier.
Müller, Wilh., Hofbuchhändler.
Munz, Karl, Hofattiler.
Nagel, Karl, Kaufmann.
Nebenius, Fr., Oberamtsrichter.
Neubronn, W. v., General der
Infanterie.
Nicolai, A., Geh. Rath.
Nölke, Adolf, Sattlermeister.
Obermüller, Albert, Photograph.
Oberst, Leopold, Schlosser.
Ofertag, Karl, Hofblechner.
Pecher, Julius, Architekt.
Petersohn, G., Hauptmann z. D.
Pfeuffer, Fr., v., Geh. Rath.
Plummern, D. v., Freiherr.
Platz, Dr. Philipp, Professor.
Preen, Fr., v., Stadtdirector.
Prinz, Ferdinand, Blechner.
Putlitz, Edler Herr zu, Gene-
ralintendant des Gr. Hof-
theaters.
Rastätter, L., Chirurg.
Rattinger, J., Hofposamentier.
Regenauer, Steuerdirector.
Reichard, Franz, Ingenieur.
Reiß, Adolf, Fabrikant.
Reuther, Gustav, Lehrer.
Richard, G., Architekt.
Rieffstahl, W., Director.
Riehm, Johann, Blechner.
Ritzhaupt, Gg. jr., Hofconditor.
Robrian, Ludwig, Buchdrucker.
Rupp, Heinrich, Kaufmann.
Sachs, W., Stallmeister.
Salzer, C., Dr., prakt. Arzt.
Schenck, W., Dr. Medicinalrath.
Schmidt, Karl, Particulier.

- Schmidt, F. W., Militär-Ober-
pfarrer.
Schneider, Oswald, Uhrenmacher.
Schröckel, D., Stabsarzt.
Schröckel, Wilh., Particulier.
Schuberg, Karl, Professor.
Schuhmacher, Joh., Kaufmann.
Schuster, Sigmund, Professor.
Schwab, W. L., Kaufmann.
Schweinfurt, Leop., Hutmacher.
Schweinfurt, Ludw., Hutmacher.
Schwindt, Karl, Hofbäcker.
Seel, M., Major.
Seeligmann, A., prakt. Arzt.
Seeligmann, Dr. L., prakt. Arzt.
Serger, Frz. Erw., Bauinspector.
Seyfried, Moriz v., Geh. Rath.
Sexauer, A., Kaufmann.
Sömning, F. A., Kaufmann.
Sparre, C., Graf v.
Spuler, Dr. C., prakt. Arzt.
Spemann, Dr. W., Stadtrath.
Spies, Louis, Professor.
Steinam, A., Oberstabsarzt.
Stetter, F., Hauptkassier.
Stölzel, D., Oberst.
Stösser, G. v., Ministerialrath.
Stövesandt, Gustav, Fabrikant.
Stroh, Louis, Wirth.
Stüber, Ludw., Director.
Süpfle, J., Anwalt.
Tenner, A., Dr., Geh. Hofrath.
Tenner, C., Inspector der Gr.
Kunstschule.
Teuffel, R. v., Ministerialrath.
Teuffel, Fr. v., Bahnbau-Inspect
- Trau, Ludwig, Fabrikant.
Trautz, Theod., Kreis-Schulrath.
Tritscheler, C., Reallehrer.
Turban, L., Staatsminister.
Ueb, Adalbert, Photograph.
Ullmann, C., Dr., Verwaltungs-
gerichts-Rath.
Ulrici, Theodor, Buchhändler.
Ungern-Sternberg, A., Freiherr
v., Geh. Rath.
Vierordt, Gh., Oberstlieutenant
a. D. und Stadtrath.
Willinger, Hermann, Geh. Kriegs-
rath a. D.
Wögelin, Hermann, Kaufmann.
Wolz, Dr. A., Hofrath.
Wolz, Dr. R., Obermedicinalrath.
Wachs, L., Oberstlieutenant a. D.
Wagner, Dr. C., Geh. Hofrath.
Wagner, Karl, Kaufmann.
Walz, L., Apotheker.
Weill, M., prakt. Arzt.
Weise, Georg, Fabrikant.
Wendt, G., Dr., Director.
Werder, v., command. General
XIV. Armee-corps.
Weylöhner, Theod., Hofschlosser.
Wiener, Dr. Chr., Hofrath.
Willet, Robert, Steinhauer.
Wilser, Karl, Weinhändler.
Willstätter, B., Rabbiner.
Willstätter, Eduard, Kaufmann.
Winter, Emil, Kaufmann.
Wundt, Friedr., Privatmann.
Ziegler, Heinr., Hochbauinspector.
Zittel, C., Stadtpfarrer u. Decan.

Geschäfts-Ordnung.

für den Karlsruher Männer-Hilfsverein.

§ 1.

Der Karlsruher Männer-Hilfsverein ist ein Zweigverein des Badischen Männer-Hilfsvereins.

Demgemäß beruht seine Thätigkeit und allgemeine Einrichtung auf den Statuten dieses Vereins.

Hiernach ist dessen Zweck:

1. Freiwilliger Sanitätsdienst:

a. im Kriege: Unterstützung des officiellen militärischen Sanitätsdienstes in der Verpflegung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger, zu welchem Behufe der Verein Sammlungen an Geld und Naturalien veranstalten, im Lande und auf dem Kriegsschauplatz Depots und Reservelazarette errichten und sowohl in die Lazarette als auf die Schlachtfelder Krankenpfleger entsenden wird;

b. im Frieden: Vorbereitung der gesammten im Kriegs-falle eintretenden Thätigkeit, und zwar hauptsächlich durch Ansammlung eines Geldfonds, durch Heranbildung von Krankenwärtern, durch Kenntnißnahme von Verbesserungen, Erfahrungen und Anregungen im Gebiete des Heil- und des Krankenverpflegungs-Wesens, sowie endlich durch Organisation der im Kriege zur Verwendung kommenden Hilfscorps.

2. Die Sorge für die Gesundheitspflege im Allgemeinen.

3. Förderung gemeinnütziger Thätigkeit überhaupt durch Erörterung praktischer Fragen und durch Anregung zu gemeinnützigen Anstalten.

4. Hilfeleistung in außerordentlichen Nothständen, welche rasche und geordnete Hilfe verlangen.

§ 2.

An der Spitze des Karlsruher Männer-Hilfsvereins steht ein Vorstand, welcher aus 11 Mitgliedern besteht.

§ 3.

Die Vorstandswahl findet alle 2 Jahre in der durch § 10 dieser Geschäftsordnung vorgeschriebenen Vereinsversammlung statt, und zwar durch relative Mehrheit der Anwesenden mittelst geheimer schriftlicher Abstimmung.

§ 4.

Der Vereinsvorstand wählt einen Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, einen Schriftführer und einen Rechner. Der letztere kann auch, wenn sich unter den Vorstandsmitgliedern keine geeignete Persönlichkeit befindet, aus der Zahl der übrigen Vereinsmitglieder gewählt werden. In diesem Falle hat er das Recht, den Vorstandssitzungen mit berathender Stimme anzuwohnen.

§ 5.

Dem Vereinsvorstande liegt ob:

1. die allgemeine Geschäftsführung und die Besorgung der auf die Vereinsorganisation bezüglichen Angelegenheiten;
2. die Aufstellung leitender Grundsätze für Vereinsanstalten, resp. die Prüfung der von der Vereinsversammlung gemachten Vorschläge;
3. die Aufstellung des jährlichen Wirthschaftsplanes;
4. die Erstattung der von Zeit zu Zeit zu veröffentlichenden Rechenschaftsberichte.

§ 6.

Der Vereinsvorstand beräth alle wichtigeren Angelegenheiten collegialisch und faßt seine Beschlüsse durch einfache Stimmenmehrheit der in der Sitzung anwesenden Mitglieder, deren Zahl jedoch nicht unter 5 sein darf. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Ueber die Sitzungsverhandlungen und Beschlüsse wird ein Protocoll geführt; in jeder Sitzung wird das Protocoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Minder wichtige Angelegenheiten können durch Circular erledigt werden.

Die laufende Correspondenz besorgt der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter mit dem Schriftführer.

Für die einzelnen Zweige der Vereinsthätigkeit ernennt der Vorstand aus seiner Mitte ständige Respicienten.

§ 7.

Sämmtliche Vorstandsmitglieder besorgen ihr Ehrenamt unentgeltlich, jedoch wird denselben für Reisen, welche sie im Auftrage des Vereins unternehmen, ein entsprechender Ersatz ihrer Auslagen aus Vereinsmitteln angewiesen werden.

§ 8.

Der Rechner besorgt die Kassengeschäfte des Vereins.

Die Zahlungsanweisungen müssen von dem Vorsitzenden des Vereinsvorstandes (oder dessen Stellvertreter) mit einer Decretur

versehen werden. Ebenso erfolgt für die Einnahmen Decretur durch den Vorsitzenden des Vereinsvorstandes, resp. dessen Stellvertreter.

Jährlich im Monat Januar wird für den Verein ein Wirthschaftsplan endgiltig festgestellt werden.

§ 9.

Für Beforgung der Kanzleigeschäfte des Vereins bedient sich der Karlsruher Männer-Hilfsverein des von dem Gesamtvorstande des Badischen Landes-Hilfsvereins aufgestellten Personals und nimmt an dessen Honorirung pro rata aus Vereinsmitteln Antheil.

§ 10.

Jährlich wenigstens ein Mal findet eine Vereinsversammlung statt, in der über die Thätigkeit des Vereins Bericht zu erstatten ist.

§ 11.

Nach Beschluß des Landesauschusses des Badischen Männer-Hilfsvereins bilden die Mitglieder des Vorstandes des Karlsruher Männer-Hilfsvereins bis auf Weiteres gleichzeitig den Vorstand des Badischen Männer-Hilfsvereins und üben dessen Rechte und Pflichten nach den Statuten dieses Vereines aus.

~~~~~

Summarische Darstellung der Rechnungsergebnisse.

|                                                                                    | 1874. |     | 1875. |     | 1876. |     | 1877. |       |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-------|
|                                                                                    | fl.   | fr. | fl.   | fr. | fl.   | fr. | fl.   | fr.   |
| <b>I. Einnahmen.</b>                                                               |       |     |       |     |       |     |       |       |
| 1. Mitgliedsbeiträge . . . . .                                                     | 829   | —   | 606   | —   | 578   | —   | 558   | —     |
| 2. Zuschuß vom Badischen Männer-Hilfsverein . . . . .                              | 400   | —   | 400   | —   | 500   | —   | 800   | —     |
| 3. Kapitalkasse . . . . .                                                          | 420   | —   | 728   | —   | 749   | 07  | 725   | —     |
| 4. Verschiedene Einnahmen . . . . .                                                | 4     | 40  | 3     | —   | 5     | —   | —     | —     |
| 5. Uneigentliche Einnahmen . . . . .                                               | —     | —   | 289   | 97  | 987   | 69  | 2149  | 35*)  |
| Summe der Einnahmen . . . . .                                                      | 1153  | 40  | 2026  | 97  | 2319  | 76  | 4232  | 35    |
| <b>II. Ausgaben.</b>                                                               |       |     |       |     |       |     |       |       |
| 1. Beitrag zum Badischen Männer-Hilfsverein . . . . .                              | 82    | 15  | 151   | 50  | 144   | 50  | 139   | 50    |
| 2. Für die Bedürfnisse der I. Section (Kriegsvorbereitung) . . . . .               | 260   | 40  | 360   | 07  | 547   | 19  | 425   | 76    |
| 3. Für die Bedürfnisse der II. Section (Gesundheitspflege, Delegationen) . . . . . | 21    | 39  | 13    | 50  | 245   | —   | 112   | —     |
| 4. Für die Bedürfnisse der III. Section (Volksbildung) . . . . .                   | 31    | 12  | 115   | 20  | 160   | —   | 115   | —     |
| 5. Außerordentlicher Beitrag zur Volksbibliothek . . . . .                         | —     | —   | —     | —   | 500   | —   | 800   | —     |
| 6. Verwaltungsaufwand . . . . .                                                    | 147   | 19  | 263   | 85  | 233   | 42  | 237   | 82    |
| 7. Verschiedene Ausgaben . . . . .                                                 | 81    | 23  | 34    | 41  | 40    | 30  | 549   | 92**) |
| 8. Uneigentliche Ausgaben . . . . .                                                | —     | —   | 100   | 75  | —     | —   | —     | —     |
| Kassenevor von 1853 mit . . . . .                                                  | —     | —   | —     | —   | —     | —   | —     | —     |
| Auslösung des Depositums der Speisekasten an die Volksbibliothek . . . . .         | —     | —   | —     | —   | —     | —   | —     | —     |
| Summe der Ausgaben . . . . .                                                       | 444   | 12  | 1,039 | 28  | 1,870 | 41  | 3,980 | —     |
| Kassenevst somit . . . . .                                                         | 85    | 09  | 987   | 69  | 949   | 35  | 252   | 35    |

\*) Darunter 1200 M. Erhebung von Spareinlagen bei der Vereinsbank.

\*\*) Diese Höhe wurde durch eine Buchdrucker-Rechnung gerechtfertigt, welche Kosten von Beginn des Vereins her enthält.

Vermögensberechnung.

|                                                | 1874.           | 1875.               | 1876.               | 1877.               |
|------------------------------------------------|-----------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|                                                | fl.             | fl.                 | fl.                 | fl.                 |
| Kassenerst . . . . .                           | 85 fl. 09 fr.   | 987 69              | 949 35              | 252 35              |
| Wertpapiere im Cours-<br>werth von . . . . .   | 8,652 fl. — fr. | 14,985 —            | 14,985 —            | 14,985 —            |
| Sp arguthaben bei der<br>Bereinsbank . . . . . | —               | —                   | —                   | 400 —               |
|                                                | 8,737 09        | 15,922 69           | 15,884 35           | 15,587 35           |
| Vermögensstand Ende 1874 . . . . .             | 8,737 09        | Ende 1875 15,922 69 | Ende 1876 15,884 35 | Ende 1877 15,587 35 |
| Er betrug Ende 1873 . . . . .                  | 8,207 48        | 1874 14,977 97      | 1877 15,922 69      | 1876 15,884 35      |
|                                                | Zunahme: 529 21 | Zunahme: 944 72     | Zunahme: 38 34      | Zunahme: 297 —      |

NB. Außer dem Kapitalvermögen noch vorhanden die Ausrüstung des Krankenträger-Corps im Anschaffungswerte von rund 2900 fl. = 4971 fl. 43 Pf. oder rund 5000 fl.



BLB Karlsruhe



56 81253 6 031

